Fanarbeit Bern

JAHRESBERICHT | Fanarbeit Bern Januar – Dezember 2009

INHALT

1. Zusammenfassung Geschichte Fanarbeit Bern ..... S. 3
   1.1. Die Fanarbeiter ..... S. 3
   1.2. Vorstellung Vorstand/Fanarbeiter ..... S. 3

2. Was verstehen wir unter sozioprofessioneller Fanarbeit? ..... S. 4

3. Der Alltag eines Fanarbeiters ..... S. 5

4. Vorhandene Projekte von Fanarbeit Bern ..... S. 6
   4.1. Projekt «2. Chance» ..... S. 6
   4.2. Fantreff ..... S. 6
   4.3. Extrazug an Auswärtsspiele ..... S. 7
   4.4. Litteringprojekt in Extrazügen ..... S. 7
   4.5. Treffen zwischen Spielerrat, Fanrat und Fanarbeit ..... S. 7

5. Wünschenswerter Ausbau der Fanarbeit Bern ..... S. 8

6. Problematiken ..... S. 8
   6.1. Einschränkung der Arbeitszeit ..... S. 9
   6.2. Aktuelle Tendenzen ..... S. 9

7. Notwendigkeit der Fanarbeit ..... S. 10

8. Öffentlichkeitsarbeit ..... S. 11

9. Zivildiensteinsatz ..... S. 11

10. Bericht des Vorstands ..... S. 12

11. Jahresrechnung ..... S. 13
    10.1. Bilanz ..... S. 13
    10.2. Erfolgsrechnung ..... S. 14

12. Danksagung an die Gönner ..... S. 15

1. ZUSAMMENFASSUNG GESCHICHTE FANARBEIT BERN

Die Initiative für den Aufbau von Fanarbeit Bern kam im Wesentlichen von Seiten der Fans selber. Ihre Ansprüche und Erwartungen an eine sozioprofessionelle Fanarbeit bilden die Basis für das Konzept von Fanarbeit Bern. Der Trägerverein wurde im Februar 2007 gegründet, und die beiden Fanarbeiter nahmen im September 2007 ihre Arbeit auf.

Die Fanvertreter haben im Vorstand die Mehrheit (statutarisch festgelegt) und damit auch auf dieser Ebene direkten Einfluss auf die Ausrichtung von Fanarbeit Bern. Finanziert werden die zwei 40%-Stellen vom BSC Young Boys und der Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG, der Stadt Bern (fester Beitrag ab Budget 2010) und vom Kanton Bern. Das Fundraising ist aber damit noch nicht abgeschlossen. Ziel ist es, mit längerfristig zugesicherten Beiträgen insbesondere des Kantons Bern und seitens des schweizerischen Fussballverbandes SFV und der Swiss Football League SFL die Stellenprozente erhöhen zu können. Damit können die bestehende Fanarbeit konsolidiert und neue Aufgaben wahrgenommen, respektive zusätzliche Projekte lanciert werden.

1.1. Die Fanarbeiter

Lukas Meier

Vorstandsmitglied
«Gemeinsam
gegen Rassismus»/
«HalbZeit»

Mitglied Fankommission
Swiss Football League

lukas.meier@fanarbeit-bern.ch
079 617 75 82

Rafael Ganzfried

dipl. Sozialarbeiter FH

Vorstandsmitglied
Fanarbeit Schweiz

rafael.ganzfried@fanarbeit-bern.ch
079 309 60 86

1.2. Vorstellung Vorstand Fanarbeit Bern

– Andres Corinne
  Fanvertreterin Gäubschwarzsüchtig (GSS)

– Durrer Samuel
  Fanvertreter GSS

– Buletti Michael
  Fanvertreter Ostkurve Bern

– Elsener Su
  Fandelegierte SCB, Stadträtin GFL

– Frieden Urs
  Stadtrat GB, Co-Medienverantwortlicher

– Hadorn Linda
  Fanvertretung, Fanarbeit Schweiz (FACH)

– Häni Christoph
  Fanvertreter GSS, Kassier

– Jordi Stefan
  Stadtrat SP

– Lange Lukas
  Fanvertreter Ostkurve Bern

– Ramp Simon
  Fanvertreter Ostkurve Bern

– Stauffiger Stefan
  Fanbeauftragter BSC YB

– Weber Catherine
  Co-Präsidium

– Werren Adrian
  Fanvertreter GSS, Co-Präsidium,
  Co-Medienverantwortlicher

2. WAS VERSTEHEN WIR UNTER SOZIOPROFESSIONELLER FANARBEIT?

Sozioprofessionelle Fanarbeit ist ein Sammelbegriff für verschiedene Methoden, denen gemeinsam ist, auf gruppendynamische Prozesse in der Fanszene Einfluss zu nehmen. Sozioprofessionelle Fanarbeit ist eine vom Club und von der Polizei unabhängige Instanz. Sie nimmt anwaltschaftlich Partei für die Fans und arbeitet mittels Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultureller Animation und (Jugend-) Arbeit im Umfeld von Fussball- und Eishockey-Fans (siehe Kapitel Alltag eines Fanarbeiters). Dabei richtet sie ihre Arbeit schwergewichtig an Menschen oder Gruppen in der Fankurve, motiviert die Fans zur aktiven Gestaltung ihres Lebensraumes und schlägt Brücken zu den verschiedenen Interessensgruppen.

Die sozioprofessionelle Fanarbeit nimmt für sich in Anspruch, langfristig und nicht nur auf einen Anlass hin zu arbeiten. Dennoch findet sozioprofessionelle Fanarbeit zu einem grossen Teil im Stadion und um die einzelnen Spiele statt. Ein Klima, das von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung, Verständnis und Interesse für die Bedürfnisse des anderen geprägt ist, bildet die Voraussetzung für erfolgreiche sozioprofessionelle Fanarbeit. Wichtig in der sozioprofessionellen Fanarbeit ist die Förderung der Selbstregulierung und Selbstverantwortung der Fankurve, der aufsuchende Charakter (sozioprofessionelle Fanarbeitende gehen dorthin, wo sich die Fans befinden), der gesellschaftspolitische Blick (Fans halten sich in einem, für sie enorm wichtigen Umfeld auf, dem sie eine spezielle Bedeutung geben), sowie die Förderung aktiver, kreativer Fankultur. Fanarbeit betrachtet deshalb den Fussballfan bzw. die Fankurve nicht in erster Linie als Risikofaktor, sondern als Mensch bzw. Gruppe mit kreativen Ressourcen und Potenzialen, die es zu fördern und zu anerkennen gilt.

Es ist daher unabdingbar, dass die Fans nicht ausschliesslich unter Sicherheitsaspekten oder als Risikofaktoren (pauschalisiert als Hooligans) wahrgenommen werden, sondern dass vielmehr ihr kreatives Potenzial (an)erkannt, eingebunden und gefördert wird.

YB - Basel, 16.04.2009

YB - Zürich, 23.09.2009

3. DER ALLTAG EINES FANARBEITERS

Die Basisarbeit besteht aus der Begleitung der Fans an Heim- und Auswärtsspiele. Fahrten mit dem Extrazug an Auswärtsspiele können je nach Destination bis zu acht Stunden in Anspruch nehmen. Im Zentrum der Zusammenarbeit zwischen den Fans und den Fanarbeitern steht das Vertrauensverhältnis. Dieses entsteht durch dauerhafte und intensive Beziehungsarbeit. Dieser Beziehungsaufbau ist ein stetiger Prozess und in einer dynamischen Fankurve von mehreren hundert Personen eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Aus dem engen Beziehungssystem und Vertrauensverhältnis, welches an den Spieltagen aufgebaut wird, können die Fanarbeiter die Erwartungen, Bedürfnisse sowie aktuelle Problematiken der Supporter erkennen. Die Schwierigkeit und gleichzeitig die Herausforderung besteht darin, die sehr heterogene und sich stets im Wandel befindende Fankurve zu begleiten und aktuelle Tendenzen zu erkennen.

Mittels Netzwerktreffen zwischen den drei weiteren Fanarbeitsstellen (Basel, Luzern, Zürich) werden gesamtschweizerische Problematiken ausgetauscht und mögliche Hilfestellungen an die Fankurven erarbeitet. Damit wird der professionelle Austausch sichergestellt und wichtige Netzwerkarbeit geleistet. Lukas Meier ist (wie auch das Vorstandsmitglied Urs Frieden) Mitglied der Fankommission der Liga. Rafael Ganzfried ist im Vorstand von Fanarbeit Schweiz vertreten. Gleichzeitig erarbeitet er mit weiteren Vorstandsmitgliedern von Fanarbeit Schweiz das nationale Rahmenkonzept für Fanarbeit aus. Neben der Begleitung der Fans und Teilnahme an diversen Sitzungen (u. a. regelmässige Sitzungen mit den Fans und Vertretern von YB) konnten zusätzliche Projekte in Angriff genommen und – mit Ausnahme des Fantreffs – umgesetzt werden. Diese werden kurz im folgenden Abschnitt erläutert.

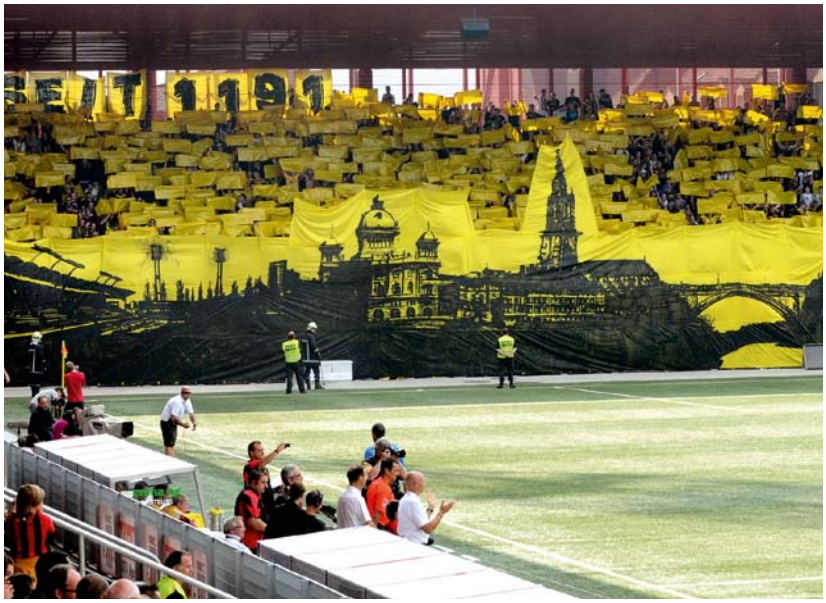
4. VORHANDENE PROJEKTE VON FANARBEIT BERN

4.1. Projekt «2. Chance»

Das Projekt «2. Chance» gibt YB-Fans mit Stadionverbot die Möglichkeit, auf Bewährung wieder Heimspiele in Begleitung eines «Göttis» – es kann auch eine «Gotte» sein – zu besuchen. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist, dass Personen die Möglichkeit erhalten, sich mittels eines Anhörungsrechts vor der definitiven Erteilung eines Stadionverbotes ein «rechtliches Gehör» gemeinsam mit der Fanarbeit bei YB zu verschaffen. Eine erste Pilotphase startete in der Rückrunde 2007/08.

Mit Beginn der Hinrunde der Saison 2008/09 wurde das Projekt«2. Chance» definitiv eingeführt. Alle YB-Fans mit bestehendem Stadionverbot können einen Antrag (Motivationsbrief) an die Fanarbeit Bern um Aufnahme in das Projekt «2. Chance» stellen. Ein Gremium bestehend aus drei Fanvertretern und der Fanarbeit Bern prüft den Antrag. Fanarbeit Bern führt anschliessend ein persönliches Gespräch mit dem Fan und dem «Götti». Schliesslich schlägt Fanarbeit Bern den Verantwortlichen beim BSC Young Boys die Teilnehmer für das Projekt vor. Der BSC YB entscheidet in der Folge über die definitive Teilnahme am Projekt.

Xamax - YB, 13.09.2009



Bis anhin haben sich insgesamt 22 Personen für das Projekt «2. Chance» beworben. 12 Personen schlossen das Projekt mit Erfolg ab, sieben wurden entweder von Fanarbeit Bern oder YB abgelehnt, eine Person hat während der Projektdauer die Teilnahme abgebrochen, zwei Personen wurden während der Projektteilnahme von Fanarbeit Bern aus dem Projekt ausgeschlossen.

Das Projekt «2. Chance» stösst bei den Fans auf breite Akzeptanz und ist ein äusserst konstruktiver Beitrag im Rahmen der nicht immer sachlich geführten Gewalt-Diskussion. Aufgrund von positiven Erfahrungen in Bern, wurden analoge Projekte von Fanarbeit Basel und Fanarbeit Luzern initiiert.

4.2. Fantreff

Damit die sozioprofessionellen Fanarbeiter ihre Haupttätigkeiten erfolgreich ausführen können, sind Vertrauen und Beziehungsarbeit unabdingbar. Um dieses Vertrauensverhältnis überhaupt zu gewährleisten und aufrecht erhalten zu können, ist es neben der aufsuchenden (Sozial-)arbeit an Spieltagen dringend notwendig, ergänzend dazu ein zweites Standbein, in Form eines attraktiven festen Standortes, zu betreiben. Erst unter dieser Grundvoraussetzung ist es möglich, mit den Fans und anderen Partnern überhaupt in einen konstruktiven Gedankenaustausch und in inhaltiche Diskussionen zu gelangen. Gespräche und Diskussionen also, in denen die Fanarbeit Handlungen und Überlegungen der Fans hinterfragen und beeinflussen bzw. unterstützen können. Die «Umgebung» an Spieltagen ist hierfür einfach nicht geeignet. Die Fans sind beschäftigt, mit Freunden unterwegs und wollen zum Spiel. In dieser Situation ist es schwierig, vertiefte Gespräche zu führen.

In der bisherigen Arbeit wurde die Erfahrung gemacht, dass Kontakte mit Fans auch ausserhalb eines Fussballmatches enorm wichtig sind. Diese Kontakte beschränken sich momentan primär auf die Spieltage. Mit vermehrten Treffen und Kontakten soll eine intensivere Beziehung zu den Fans aufgebaut werden. Erfahrungen in anderen Städten (Basel, Luzern) haben gezeigt, dass ein Fanlokal, als Treffpunkt, dafür ein ideales Mittel ist. Der Austausch in diesen Städten mit den Fans, konnte sich dank einem Treff spürbar vertiefen.

Ein Fantreff Bern ist als unverbindlicher Begegnungsort für Fans und Fanclubs aus der Fanszene rund um den BSC Young Boys gedacht. Er hebt sich in Infrastruktur und Grundidee von den bestehenden kommerziellen

Angeboten für Fans ab. Der Treff bietet einen Raum, in dem die Fans ihre Ideen umsetzen und ihre Kulturformen leben können. Der Fantreff Bern hat zudem zum Ziel, die soziale Vernetzung unter den verschiedenen Fans sowie der Fanarbeit zu festigen und die Fans stärker ins Gemeinwesen einzubinden. Ein Fantreff hat auch eine sozialpräventive Wirkung und er kann einfach ein Ort sein, wo sich die Fans treffen und austauschen können. Das Baugesuch für einen Fantreff Bern in einer geeigneten Liegenschaft nahe dem Stadion wurde Ende 2008 eingereicht. Leider erhoben die Nebenmieter dagegen Einsprache, die das Verfahren massiv verlängerte. Aufgrund der monatlich anfallenden Reservationspauschale an die Liegenschaftsverwaltung und des langwierigen Verfahrens, entschied der Verein Fantreff im Dezember 2009, das Baugesuch zurückziehen. Im Frühling 2010 will der dafür eigens gegründete Verein Fantreff entscheiden, an welchem Standort und in welchem Umfang ein Neuanlauf für einen Fantreff genommen werden kann.

4.3. Extrazug an Auswärtsspiele

Seit der Rückrunde 2007/08 fahren die YB-Fans jeweils gemeinsam mit einem Extrazug an die Auswärtsspiele. Die Organisation der Extrazüge (jeweils mit Familienabteil) wird durch einen Vertreter von «Gäubschwarzsüchtig» in Zusammenarbeit mit Fanarbeit Bern durchgeführt. Das von beiden Dachverbänden subventionierte Angebot wird auch dank der tiefen Ticketpreise von der gesamten YB-Fankurve rege benutzt. Fanarbeit Bern hat so die Möglichkeit, mit sehr vielen Supportern in Kontakt zu treten. Ein zusätzlicher Vorteil besteht durch die Trennung von Regelzugreisenden und Extrazugreisenden auch für die SBB.

Während der Rückrunde 2008/09 (Februar bis Mai 2009) fuhren insgesamt neun Extrazüge die YB-Fans an die Auswärtsspiele. Insgesamt beanspruchten 4909 Personen die Extrazüge. Durchschnittlich waren 545 YB-Fans auf einem Extrazug.

Währen der Hinrunde 2009/10 fuhren insgesamt zwölf Extrazüge die YB-Fans an die Auswärtsdestination. Total wurden 6495 YB-Supporter befördert, die durchschnittliche Anzahl an Extrazugbenützer betrug 541 Personen.

YB - Sion. 20.05.2009

Total organisierten 2009 die beiden Dachverbände gemeinsam mit der Fanarbeit, den SBB und der Bahnpolizei 21 Extrazüge. Dieses Transportmittel beförderte im Gesamten 11 404 YB-Fans. Die durchschnittliche Auslastung pro Zug betrug dementsprechend 543 Personen.

4.4. Litteringprojekt in Extrazügen

Fanarbeit Bern setzt sich gemeinsam mit den SBB für saubere Extrazüge ein. Der Extrazug wird jeweils durch Fans während der Fahrt grob gereinigt. Ergänzend agieren die Litteringmitarbeiter gemeinsam mit den Fanarbeitern im Präventionsbereich (Alkohol, Vandalismus). Die Fans werden damit auf diese Probleme sensibilisiert. Als Gegenleistung erhalten die Projektteilnehmer gratis Extrazug- und Matchtickets. Im Jahr 2009 waren sieben Personen abwechslungsweise für das Litteringprojekt tätig.

4.5. Treffen zwischen Spielerrat, Fanrat und Fanarbeit

Ein erstes Treffen zwischen Fanvertretern aus beiden Dachverbänden und dem Spielerrat des BSC Young Boys hat im Herbst 2009 stattgefunden. Durch regelmässige Gespräche – unter Moderation von Fanarbeit Bern – lernen sich die beiden Parteien kennen. Die Fankurve erhält Platz, sich und ihre Vorstellungen über ihre Fankultur und über den modernen Fussball darzulegen. Die Spieler erhalten ein Gefäss, um direkt mit den wichtigen Entscheidungsträgern der Fankurve zu diskutieren. Dabei besteht die Möglichkeit, situationsspezifisch auf Unstimmigkeiten zwischen Fans und Spieler zu reagieren.

5. WÜNSCHENSWERTER AUSBAU DER FANARBEIT BERN

Sobald mehr gesicherte Finanzunterstützung vorliegt,die Stellenprozente erhöht werden können und dadurch die sozioprofessionelle Fanarbeit nachhaltig und längerfristig gesichert wird, stehen folgende Projekte bereit:

- *Kurvenleitbild:*
  Unter der Koordination von Fanarbeit Bern erstellen die beiden Dachverbände der YB-Fans gemeinsam mit BSC YB ein Kurvenleitbild. Dieses soll Grundsätzliches zwischen Fans und Verein regeln und als Basis für eine weitere Zusammenarbeit dienen.

YB - Sion. 20.05.2009

- *Ragazzi Berna/U16-Fahrten:*
  Fanarbeit Bern hat sich zum Ziel gesetzt, verschiedene jugendspezifische und suchtmittelfreie Projekte anzubieten. Mit dem U16-Fahrten-Projekt sollen junge Fussballfans im Alter zwischen 10 und 16 Jahren an eine aktive und kreative Fankultur herangeführt werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden aufgenommen und ihre Ideen mit partizipativer Projektarbeit umgesetzt.

- *Stadionführung, was ist eine Fankurve/ was ist Fankultur?*
  Ziel in diesem Projekt ist es, die Öffentlichkeit über die Fankurve zu informieren. Die Fanarbeiter bieten für die breite Öffentlichkeit Führungen im Stadion an. Dabei vermitteln Sie den Teilnehmenden, idealerweise mit Unterstützung aus der Fanszene, Informationen über die Berner Fussballfans.

- *Auswärtsfahrtenregelung/Auswärtsfahrtenordnung:*
  In Zusammenarbeit mit beiden Dachverbänden der YB-Fans wird ein Grundlagenpapier zum Verhalten auf Auswärtsfahrten erarbeit. Dieses stellt den Verhaltensgrundsatz für alle mitreisenden Supporter bei Auswärtsspielen dar.

- *Evaluation von Fanarbeit Bern:*
  Im Jahr 2010 untersuchen Studierende der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit im Rahmen ihrer Diplomarbeit die Wirkung von Fanarbeit Bern.

6. PROBLEMATIKEN

Nach wie vor ist Fanarbeit in der Schweiz eine relativ junge und unbekannte Disziplin. Fussballfans werden in der Öffentlichkeit stigmatisiert und allzu oft vorschnell negativ verurteilt. Repressive Massnahmen wie Stadionverbote, vermehrte Polizeipräsenz, intensivere Kontrollen durch Polizei und private Sicherheitsdienste in und um das Stadion wie auch die zunehmende Anwendung des sog. Hooligan-Gesetzes als Antwort auf gewalttätige Vorfälle rund um Fussballspiele nehmen zu. Eine sachliche und fachliche Diskussion in der Öffentlichkeit ist oft sehr schwierig. In diesem Spannungsfeld muss sich Fanarbeit bewegen und sich tagtäglich erklären und rechtfertigen. Diese Aufgabe war und ist die Hauptbeschäftigung der beiden Fanarbeiter.
Eine fanfreundlichere Stimmung in den Medien und in der Gesellschaft würde die Arbeit der Fanarbeit wesentlich vereinfachen. Den Supportern könnte mit einer wertneutraleren Haltung begegnet werden.

YB - Aarau, 4.10.2009

Fanarbeit Bern verfügt über zwei 40% Stellen. Um nicht nur das Tagesgeschäft zufriedenstellend zu erfüllen, sondern auch weitere Projekte zu realisieren, benötigt Fanarbeit Bern einen Stellenetat von mindestens 130% (50%- und 80%-Stelle). Die Erhöhung des Stellenetats und das damit verbundene Fundraising ist daher ein zentrales Anliegen des Vorstands von Fanarbeit Bern.

6.1. Einschränkung der Arbeitszeit

Im 2009 musste Fanarbeit Bern infolge des personell hohen Aufwandes und der minimalen Stellenressourcen damit beginnen, die Basisarbeit zu minimieren. Bei Spielen mit geringem Zuschaueraufkommen begleitete jeweils nur ein Fanarbeiter das Auswärtsspiel bzw. war nur ein Fanarbeiter an den Heimspielen präsent. Mittel- bis langfristig bedeutet dies, dass die eminent wichtige Beziehungsarbeit mit den Fans nur noch unregelmässig stattfinden kann, aktuelle Tendenzen und Veränderungen in der Fankurve nicht immer erkannt werden und dadurch unsere Ansprüche an eine qualitativ ausreichende Fanarbeit nicht vollumfänglich erfüllt werden können. Eine solche Entwicklung hat auch einen direkten Einfluss auf die Sicherheitskosten. Es muss daher gelingen, die entsprechenden Behörden und Instanzen zu überzeugen, für die Fanarbeit möglichst rasch mehr finanzielle Ressourcen bereit zu stellen.

6.2. Aktuelle Tendenzen

In den letzten zwei Jahren ist eine Verlagerung des Konfliktpotenzials in Räume ausserhalb des Stadions feststellbar. Die Polizei oder private Sicherheitsfirmen werden als Bedrohung angesehen und kleinste Auseinandersetzungen können unter dem Aspekt der Solidarisierungsmechanismen zu Ausschreitungen führen. Sportverbände und Politik sind aufgrund des medialen und öffentlichen Drucks zum Handeln gezwungen und die Fankurven werden dazu angehalten, sich von delinquenten Fans aus ihren Reihen zu distanzieren.

Die Gefahr besteht, dass bei beiden Seiten Radikalisierungstendenzen entstehen und so die Gewaltspirale in zunehmendem Mass an Fahrt gewinnt. So kann eine Plattform entstehen, die vermehrt von Personen genutzt werden, welche in erster Linie ein spannungsgeladenes Ereignis suchen, der eigentliche Sportanlass in den Hintergrund rückt und die Möglichkeit, «Action» zu erleben, mehr Gewicht bekommt.

Diese Situation gefährdet auch die Selbstregulierungsmechanismen einer Fankurve, die dank einer hohen Informationsstruktur und der bestehenden Solidarität durchaus vorhanden sind und in vielen Fällen schon deeskalierend wirkten. Auch kommen die Fankurven immer mehr unter «Druck», und es ist noch nicht absehbar, was dies für die zukünftigen Verhaltensmuster innerhalb der Fangruppen bedeuten kann.

7. NOTWENDIGKEIT DER FANARBEIT

Warum erachten Sie die Fanarbeit Bern als notwendig?
Vorstand Gäubschwarzsüchtig (GSS): *«Die Fanarbeit Bern ist absolut notwendig. Sie ist mittlerweile ein sehr wichtiges Medium der Vermittlung bei Konflikten unter den Fans, bzw. den verschiedenen Fangruppierungen, als auch zwischen den Fans und dem Club geworden. Ferner ist die Fanarbeit Bern für uns eine wichtige Institution, da sie unsere Anliegen professionell und von einem anderen Standpunkt aus vertreten kann.»*

Bernhard Blaser (Stv. Sicherheitsverantwortlicher BSC YB): *«Die Fanarbeit Bern ist eine gute Einrichtung, um die Fans zu erreichen und gewisse Konflikte verbal auszutragen. Da die Fans die Fanarbeiter dank deren ständiger Präsenz kennen und ein gutes Vertrauensverhältnis besteht, kann die Fanarbeit mit positivem Einwirken vieles bewegen. Zudem wissen die Fans, dass sie bei der Fanarbeit nach Lösungen von Problemen fragen können, Unterstützung bekommen und vor allem ernst genommen werden. Ebenso wichtig sind die verschiedenen Projekte der Fanarbeit, zum Beispiel die ‹2. Chance› oder die ‹Littering-Crew› auf den Extrazügen, die das ‹Fan-Dasein› erleichtern. Generell bin ich mir durchaus bewusst, dass es die Fans nicht immer einfach haben.»*

St. Gallen - YB, 26.09.2009

Braucht es sozioprofessionelle Fanarbeit?
Vorstand GSS: *«Selbstverständlich braucht es Fanarbeit. Gerade in Zeiten der medialen Hetzjagd und der immer gravierenderen politischen Repression gegen Fans und ihre Fankultur ist es wichtig, dass es Institutionen gibt, die sich professionell und direkt mit den Betroffenen auseinandersetzen, Inputs an den Club und die Fans geben und auf präventive Weise Eskalationen zu verhindern wissen.»*

Bernhard Blaser (Stv. Sicherheitsverantwortlicher BSC YB): *«Auf jeden Fall braucht es die Fanarbeit. Einerseits, um die Interessen der Fans nüchtern und neutral an den Club zu tragen und andererseits, um wichtige Informationen vom Club an die Fans weiterzuleiten. Die Fanarbeit ist vor allem bei Auswärtsspielen auch stark in die Matchvorbereitungen eingebunden und verfügt über Erfahrungsberichte sämtlicher Fanarbeiter der Schweiz.»*

Was hat sich dank der sozioprofessionellen Fanarbeit verbessert?
Vorstand GSS: *«Dank der Fanarbeit haben wir bei vielen, sich dauernd neu ergebenden Problemen Ansprechpersonen, die gewillt sind zu vermitteln. Einerseits konnte so der Dialog zwischen Fans und Club verbessert werden. Andererseits konnten viele Konflikte unter den Fans gezielt gelöst werden. Der Fanarbeit Bern verdanken wir auch ein konstruktiveres Klima, das sich oftmals als deeskalierend erweist. Auch haben viele Fans, die nicht in Fanclubs oder anderweitig verankert sind, die Möglichkeit, direkt auf Missstände hinzuweisen.»*

Bernhard Blaser (Stv. Sicherheitsverantwortlicher BSC YB): *«Da ich erst seit knapp zwei Jahren für den BSC YB tätig bin, kenne ich den Unterschied von früher zu heute nur vom Hörensagen. Doch ich denke, dass die Fanarbeit den Dialog zwischen Klub und Fans wesentlich verbessert hat. Das Fördern von positiver Fankultur und die präventive Arbeit sind längerfristige Angelegenheiten. Deshalb ist es wichtig, nicht nur auf Repression zu setzen, sondern auch die Förderung der Präventivarbeit weiterhin zu unterstützen.»*

Wo konnte die Fanarbeit konkrete Unterstützung leisten?

Vorstand GSS: *«Es gab diverse Konflikte in den Extrazügen, was bei zeitweise 1000 Mitreisenden, einer aufgeheizten Stimmung nach einer unglücklichen Niederlage und/oder dem zum Teil abstrusen Fehlverhalten der Polizei, auch kein Wunder ist. Dort habe ich die Fanarbeit als sehr deeskalierend erlebt. Sie suchte aktiv das Gespräch in schwierigen und zum Teil aggressiven Situationen und konnte so verhindern, dass sich Konflikte gewaltsam entluden. Für mich zeichnen sich die Fanarbeiter in solchen Situationen durch Neutralität, geschickte Intervention und einen kühlen Kopf aus. Daher geniessen sie auch eine breite Akzeptanz und Unterstützung innerhalb der Fanszene.»*

Bernhard Blaser (Stv. Sicherheitsverantwortlicher BSC YB): *«Jede Person, die vom BSC Young Boys mit einem Stadionverbot belegt wird, hat ein Recht auf Anhörung. Dabei können Situationen richtig gestellt und Rechtfertigungen abgelegt werden. Die Fanarbeit Bern organisiert diese Anhörungen und begleitet die Person in einem anwaltschaftlichen Verhältnis. Zusammen mit dem BSC YB, der Fanarbeit und der angehörten Person wird über das weitere Vorgehen entschieden. Die Fanarbeit Bern unterstützt das Miteinander von Club und Fans, und dies funktioniert aus meiner Sicht sehr gut.»*

Stefan Niedermaier, CEO Stade de Suisse: *«Fanarbeit, Fans und Klub treffen sich in regelmässigen Abständen zum offenen und kritischen Dialog. Die Fanarbeit agiert als wichtiges Verbindungsstück zwischen den Parteien und erleichtert uns dabei die Arbeit.»*

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fanarbeit Bern engagierte sich auch stark in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch diverse Interviews im Vorfeld sowie im Nachgang von Fussballspielen erhielt die Öffentlichkeit Informationen in und um Fussballspiele mit YB-Beteiligung. Zusätzlich wurden wir vermehrt von Schülern sowie auch Studierenden zu aktuellen fanspezifischen Bereichen angefragt. Anlässlich einer eintägigen Präsentation gemeinsam mit Fanarbeit Schweiz am Institut für Sportwissenschaft wurden die Studierenden über das Angebot von Fanarbeit informiert.

Im Frühling 2009 führten der Vorstand von Fanarbeit Bern eine gut besuchte Medienkonferenz durch (Präsentation Jahresbericht 2007/08).

9. ZIVILDIENSTEINSATZ

Im 2008 sowie 2009 absolvierten zwei Zivildienstleistende ihren Einsatz für Fanarbeit Bern. Die interne Evaluation hat gezeigt, dass die Unterstützung durch Zivildienstleistende sehr sinnvoll ist.

10. BERICHT DES VORSTANDS

Der Vorstand von Fanarbeit Bern hat sich in der Berichtsperiode an fünf Sitzungen getroffen. Aktuelle Fragen werden per E-Mail «verhandelt», ein reger Austausch über anstehende Fragen findet zudem oft auch anlässlich von Fussballspielen statt. Gemäss Statuten müssen die Fanclubs mit einer Mehrheit im Vorstand vertreten sein, eine Bestimmung, die sich bei der Beratung der Geschäfte von Fanarbeit Bern wie auch bei der Akzeptanz des Projekts sehr bewährt hat. Das Co-Präsidium ist für die Einladung und Vorbereitung der Vorstandsgeschäfte verantwortlich sowie für Personalfragen und allenfalls anstehende Geschäfte oder Anfragen, die vor einer nächsten Vorstandssitzung bearbeitet werden müssen. Da den beiden Fanarbeitern aus finanziellen Gründen vorerst nur je 40 Stellenprozente zur Verfügung stehen, liegt es auf der Hand, dass sich zahlreiche Überstunden anhäufen. Das Jahresbudget von rund CHF 97 000.00 ist im Vergleich mit anderen Fanarbeitsstellen eher bescheiden. Ohne die jährlichen Beiträge von YB, Stadt und Kanton Bern könnte keine Fanarbeit geleistet werden. Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen, die Fanarbeit Bern finanziell mittragen.

Es braucht aber in naher Zukunft noch stärkere Anstrengungen um Fanarbeit Bern auch finanziell langfristig und nachhaltig zu erweitern und zu etablieren. Insgesamt 130 bis 150 Stellenprozente wären ideal für die sehr aufwändige und komplexe Arbeit und für die Realisierung weiterer Projekte und Ideen.

YB - Zürich, 22.03.2009

11. JAHRESRECHNUNG*

11.1. Bilanz* (per 31. Dezember 2009)

Aktiven

		Aktiv	Passiv	Prozent
1000	Kasse	CHF 600.00		1.4
1010	Postfinance	CHF 41'299.48		95.6
1050	Debitoren	CHF 608.00		1.4
1065	Kautionen	CHF 434.00		1.0
1090	Aktive Abgrenzungsposten	CHF 240.00		0.6
	Total Aktiven	**CHF 43'181.48**		**100**

Passiven

	Konto Verein Fantreff Bern		CHF 11'171.95	25.9
	Passive Abgrenzungsposten		CHF 32'009.53	74.1
	Gewinn/Verlust		CHF 0.00	0
	Total Passiven		**CHF 43'181.48**	

** Vorbehältlich Genehmigung durch die Mitgliederversammlung*

Aarau - YB, 26.07.2009

11.2. Gewinn- & Verlustrechnung* (01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009)

Betriebsertrag		*Aufwand*	*Ertrag*	*Prozent*
3000	Beiträge		CHF 114'831.52	95.3
3001	Spenden		CHF 90.00	0.1
3020	Mitgliederbeiträge		CHF 400.00	0.3
3200	Zugbegleitung Entschädigung		CHF 5'300.00	4.4
	Beiträge		**CHF 120'441.52**	100
	Total Betriebsertrag		**CHF 120'441.52**	100

Übriger Betriebsaufwand

Personalaufwand

4000	Löhne	CHF 57'525.00		47.8
4010	Zivildienstleistender	CHF 10'069.10		8.4
4030	Entschädigung Littering	CHF 515.50		0.4
4050	Personalversicherung	CHF 1'964.30		1.6
4070	AHV, ALV, FAK	CHF 9'030.40		7.5
4090	BVG	CHF 1'800.10		1.5
	Personalaufwand	**CHF 80'904.40**		67.2

Mietzinsen

4100	Mitzinsen	CHF 2'978.00		2.5
4170	Projekt Fantreff	CHF 25'742.45		21.4
	Mietzinsen	**CHF 28'720.45**		23.8

Büro & Verwaltungsaufwand

4710	Fachliteratur	CHF 68.57		0.1
4720	Telefon, Internet, Porti	CHF 2'936.40		2.4
4730	Büromaterial	CHF 99.90		0.1
4790	Sonstiger Verwaltungsaufwand	CHF 1'691.95		1.4
4830	Reise- und sonstige Spesen	CHF 4'032.85		3.3
	Inserate, Drucksachen usw.	CHF 1'237.45		1.0
	Weiterbildung	CHF 190.00		0.2
	Finanzaufwand		CHF 40.45	0.0
	Büro & Verwaltungsaufwand	**CHF 10'216.67**		8.5

Sonstige Betriebsaufwände

4950	Revision	CHF 600.00		0.5
	Sonstige Betriebsaufwände	**CHF 600.00**		0.5

	Übriger Betriebsaufwand	**CHF 120'441.52**		100
GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG		**CHF 120'571.97**	**CHF 120'571.97**	0.0

** Vorbehältlich Genehmigung durch die Mitgliederversammlung*

12. DANKSAGUNG

Fanarbeit Bern bedankt sich recht herzlich bei folgenden Stellen für ihre grosse Unterstützung:

– BSC Young-Boys & Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG

– Stadt Bern

– Kanton Bern

– Gönnermitglieder

– Mitglieder von Fanarbeit Bern

– Zivildienstleistende

Fanarbeit Bern

KONTAKT

Fanarbeit Bern
Dammweg 41
CH-3013 Bern
Tel. 031 332 29 63
www.fanarbeit-bern.ch
info@fanarbeit-bern.ch

Impressum
Redaktion: Rafael Ganzfried
Layout: Marc Zuberbühler
Fotos: Thomas Hodel (www.ybforever.ch)